

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 Mk 80 J., durch die Post bezogen im Bezirk 2 Mk 30 J., sonst in ganz Württemberg 2 Mk 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, außerhalb bei den Postämtern oder bei den nächsten Poststellen. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 J für die vierspaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 30.

Donnerstag, den 11. März 1880.

55. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. Ueber das deutsch-österreichische Bündniß behauptet die „Köln. Ztg.“ erfahren zu haben, daß dasselbe genauer formulirt sei, als man bisher angenommen hatte. „Der casus foederis tritt übrigens nur dann ein, wenn einer der beiden Staaten von zwei Seiten zugleich angegriffen werden sollte.“

München, 5. März. Seit gestern ist ganz unerwartet ein Wechsel im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingetreten; der Herr Staatsminister v. Bismarck ist um Enthebung von seinem Ministerium eingekommen und hat dieselbe gestern erhalten; an seine Stelle tritt der bisherige Geh. Legationsrath im Ministerium des Auswärtigen Frhr. v. Croisheim. Eine politische Bedeutung dürfte jener Wechsel nicht haben; der angegriffene Gesundheitszustand des Herrn v. Bismarck war seit Monaten notorisch. Die Entlassung ist in der gnädigsten Form und unter Erhebung des übrigens unverwählten Ministers in den Freiherrnstand vollzogen worden.

Elberfeld, 6. März. Ein recht komischer Zwischenfall trug sich jüngst in der Stadtverordnetenversammlung zu. Man stritt heftig, ob der Gesellschaft „Fauna“, welche diesen Monat eine Geflügelausstellung veranstaltet, städtischerseits eine Prämie von 100 Mk. zu gewähren sei. Nachdem die Gegner der Forderung darauf hingewiesen hatten, daß man keinen Präcedenzfall schaffen dürfe, weil sonst auch die Gefangenenvereine mit ähnlichen Anliegen kommen könnten, brach einer der Väter der Stadt in die denkwürdigen Worte aus: „Ach was! Sinnen kann Jeder, aber Eier legen nicht!“ Stürmische Heiterkeit folgte dem Ausspruch und die hundert Mark wurden bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. März. Das Oesterr. Korrespondenzbureau meldet: Wie wir vernehmen, hat sich Kronprinz Rudolf mit der Prinzessin Stephanie von Belgien verlobt.

Frankreich.

Paris, 6. März. In dem Ministerconseil, das heute früh abgehalten worden, wurde der Bericht verlesen, den der Justizminister Cazot in Sachen Meyer-Hartmann an den Präsidenten der Republik erstattet hat. In dem Bericht wird sich auf die Ergebnisse und Ermittlungen stützt, welche durch den Procurator der Republik in Gemäßheit des ministeriellen Circulars Dufaure's vom 12. Oktober 1875 vorgenommen worden sind, und auf die Gutachten, welche am 2. März d. J. sowohl von dem Vorkand des Parquets am Seine-Tribunal als auch von dem Generalprocurator bei dem Appellhofe abgegeben wurden, kommt derselbe zu dem gleichen Schluß, wie die vorgenannten Rechtsgelehrten, daß, da die Identität des Inculpates und seine Beteiligung an den ihm zur Last gelegten Thatfachen nicht festgestellt seien, die Auslieferung desselben nicht statufindig habe. Dieser Schlussantrag des Großsiegelbewahrers ist von dem Ministerrath angenommen und die Entscheidung dem russischen Botschafter zur Kenntniß gebracht worden.

Paris, 6. März. Die Regierung hat Maßregeln für die Ausweisung Hartmanns ergriffen. Derselbe wird wahrscheinlich nach einem Hafensplog am Canal gebracht werden, von wo er sich nach England einschiffen wird.

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskoffsky.

(Fortsetzung.)

„Fräulein de Balbonne war nie im geringsten gegen Dich aufgebracht.“
 „Wenn das nicht, so hat sie mich verachtet.“
 „Niemals. Du warst und bist ihr gleichgiltig, das ist alles.“
 „Soll ich offen zu Dir sprechen?“
 „Ich bitte Dich darum.“
 „Du liebst Fräulein de Balbonne.“
 „Ich!“
 „Bestehe es!“
 „Nein, ich schwöre es . . . ich finde sie reizend, aber ich bin jetzt froh, daß sie mich im vorigen Jahr, als ich um ihre Hand anhielt, abgewiesen hat.“
 „Wirklich?“
 „Ja, mein Freund,“ sagte Olivier mit einer gewissen Gutmüthigkeit, „diese Frau ist zu klug für mich . . . und auch für Dich.“
 „Glaubst Du? Ein wenig theilte ich Deine Ansicht . . . ja, sie ist sehr klug.“
 „Es ist gut, daß Du anfängst, dies einzusehen,“ murmelte Olivier ironisch.
 „Ich habe Beweise dafür seit drei Tagen.“
 „Was willst Du damit sagen?“
 „O, nichts . . . nichts,“ erwiderte Bertrand mit erzwungener Gleich-

Die russische Regierung ist der französischen in der Auslieferungsfrage auf halbem Wege entgegen gekommen. Am Freitag Morgen begab sich Fürst Orlow zu Freycinet, um diesem im Namen der russischen Regierung zu erklären, daß diese, falls eine Auslieferung Hartmanns der französischen Regierung zu große innere Schwierigkeiten machen sollte, auf dieselbe Verzicht leisten werde. Orlow gab diese Erklärung insolge eines ihm aus Petersburg zugegangenen Befehls ab.

Paris, 6. März. Es heißt, Hartmann sei heute Nachmittag nach Dieppe abgereist, um sich Abends nach England einzuschiffen.

England.

London, 5. März. Die Untersuchung wegen Einsturzes der Taybrücke ist jetzt geschlossen. Sie soll sehr bedenkliche Sachen zu Tage gefördert haben, und es scheint, als ob beim Bau dieses Riesenwerkes mit auffallender Nachlässigkeit um nicht zu sagen, Gewissenlosigkeit verfahren worden ist.

London, 9. März. Ein Schreiben des Lords Beaconsfield an den Bischof von Irland theilt die bevorstehende Auflösung des Parlaments mit, spricht sich aufs entschiedenste gegen die Klubs aus, welche das konstitutionelle Band zwischen Irland und England zerreißen möchten, und betont die Nothwendigkeit, die Solidarität Englands und seiner weiten Gebiete zu befestigen. Die Macht Englands und der Frieden Europas hingen sehr vom Urtheile ab, welches das Land durch die Wahlen ausspreche. Die Aufrechterhaltung des Friedens sei mit den Grundsätzen der Nichtintervention unmöglich. Der Frieden hänge vom Vorkalten und der Zunahme des Einflusses Englands im Rathe Europas ab. Er hoffe, das Land wähle ein Parlament, das entschlossen sei, die Macht Englands aufrecht zu halten.

Rußland.

Aus Petersburg wird telegraphirt: Seit drei Nächten wiederholen sich sonderbare Dinge. Verirrte Leute durchheilen die belebtesten Straßen, indem sie Pistolen gegen die Regierungsgebäude und die Wohnungen der Mitglieder der kaiserlichen Familie abfeuern.

Türkei.

Aus Saloniki wird unter'm 4. ds. gemeldet: Konful Blunt hat sich nach dem Gebirge begeben, wo der Räuber Nilo gegenwärtig haust, um mit ihm Unterhandlungen wegen der Freilassung des Obersten Synge und dessen Gattin, mittelst Lösegeldes, anzuknüpfen. Die engl. Regierung hat 6000 Pfd. St. zu der von Nilo verlangten Geldsumme beigesteuert.

Amerika.

Washington, 8. März. Die Spezialkommission des Repräsentantenhauses zur Prüfung des Entwurfs, betreffend den Bau des interoceanischen Kanals von Panama, hat beschlossen, einen Bericht an das Repräsentantenhaus zu richten, welcher die Annahme einer gemeinschaftlichen Resolution beider Kammern empfiehlt, wonach kategorisch die Monroe-Doktrin (wonach kein Schutz breit Landes an eine andere Nation abgetreten werden darf) aufrechterhalten wird. Die Leitung und Kontrolle des Verkehrs durch den Isthmus wäre den Unionsstaaten zu unterstellen, und diese würden jeden Versuch einer europäischen Macht, ein Protektorat in einem unabhängigen amerikanischen Staate herzustellen, als dem Frieden und der Sicherheit des Landes gefährlich betrachten.

giltigkeit.

Er wollte von etwas Anderem sprechen, aber Olivier legte die Hand auf seinen Arm und sah ihm fest in's Auge.

„Du hast sie gesehen?“ fragte er.

„Ich? Nein.“

„Was willst Du also mit den „drei Tagen“ andeuten?“

Bertrand hielt Oliviers forschenden Blick aus.

„Lieber Freund,“ sagte er, „Du bist ein guter und liebenswürdiger junger Mann, und ich will mich nicht mit Dir verfeinden.“

„Aber Du sprichst in Rätheln.“

„Keinemwegs. Ich habe nur neue Ansichten über Fräulein de Balbonne.“

„Bertrand“ sagte Olivier, „Du hast schon zu viel gesagt, um Dich nicht deutlich erklären zu müssen.“

„Aber warum soll ich mich erklären? Weshalb? Du liebst Melanie . . .“

„Ich beschwöre das Segenthil!“

„Und wenn ich Dir etwas Neues, Unerwartetes, Entsetzliches sagen werde . . . werden wir uns morgen die Kehlen abschneiden.“

„Was hast Du über Fräulein de Balbonne gehört?“

Bertrand wurde ungeduldig.

„Du bist der letzte Mensch, dem ich es anvertrauen könnte,“ sagte er.

„Warum?“

„Weil Dein Interesse Dir gebietet, Deine Worte zu gewinnen, und weil, wenn Du auch Fräulein de Balbonne nicht mehr liebst, Du doch ihr Freund geblieben bist.“

„Das ist wahr.“

„Und ich wage nicht, eine Deiner Illusionen zu zerstreuen. Adieu . . .“

„Nein, nein,“ rief Olivier, ihn zurückhaltend. „Ich wiederhole Dir,



Der Präsident der Vereinigten Staaten soll aufgefordert werden, Maßregeln zu ergreifen, um jeden obigen Erklärung zuwiderlaufenden Vertrag aufzuheben. — Herr v. Bessers hatte am Samstag eine Unterredung mit dem Präsidenten Hayes und erklärte demselben, es werde nicht daran gedacht, den Panama-Kanal unter die Kontrolle des Auslandes zu stellen. Die Interessen der Union würden durch den Kanal in keiner Weise beeinträchtigt. Präsident Hayes erwiderte, er freue sich, zu erfahren, daß das Unternehmen Bessers' nicht politischen Zwecken dienen solle.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in den öffentlichen Verhandlungen.

- 1. am Donnerstag, den 11. März 1880, Vormittags 9 Uhr:
 - 1) R.S. zwischen Johann Ph. Pfeiffer in Neuweiler, Kl. und Matthäus Pfrommer, Tagelöhner in Neuweiler, Vell. Bürgschafts-Erfolg betr.
 - 2) R.S. zw. Johann Ph. Pfeiffer in Neuweiler, Kl. und Johann Georg Braun, Fuhrmann in Hoffelt, Vell. Pferdkaufschillingserb. betr.
 - 3) Eidesabnahme in der R.S. zw. August Koch in Neuweiler, Kl. und Joh. Ph. Pfeiffer, Er. in Neuweiler, Vell. Abrechnungsforderung betr.
 - 4) R.S. zw. J. A. Feuerbacher, Schmied in Simmerfeld, Kl. und Georg Adam Rentfahler auf Rehmühle, Vell. Verdienstforderung betr.
 - 5) Urtheilsverkündung in der R.S. zw. Lina Singer geb. Roth in Brooklyn, Klein. und Georg Jakob Wörner, Wirth in Simmerheim, Vell. Anlehenrest betr.
- Nachmittags 3 Uhr:
 - 1) U.S. gegen Fr. Stanger, vorm. Acciser u. Gen. in Wörlingen, wegen erschwerter Jagdvergehens.
 - 2) U.S. gegen Matthäus Rentfahler, Bauer von Schmied, wegen erschwerter Jagdvergehens.
 - 3) Privatklage des Johannes Mann's Wittve in Holzbrunn gegen Jakob Niethammer, Gemeinderath daselbst, wegen Verleumdung.
 - 4) U.S. gegen Wilhelm Widmann, Wäcker in Calw, wegen groben Unfugs u. a. B.
- II. am Freitag, den 12. März, Vorm. 9 Uhr:
 - 1) R.S. zwischen Johann Georg Reuser, Zimmermann in Dedensbrunn, Kl. und Johann Reichler Wäitinger, Schmied daselbst, Vell. Schadenersatzforderung betr.
 - 2) R.S. zw. Karl Reff, Kleidermacher in Karlsruhe, Kl. und Bahnhofrestauration Schmied in Calw, Vell. Waarenforderung betr.

Tages-Neuigkeiten

— Calw, 9. März. Der Wunsch, den wir nach dem letzten Dilettanten-Concert zum Besten der Borunglückten in Wilhelmshaus ausgesprochen haben, ist in unerwartet schneller und freundlicher Weise in Erfüllung gegangen, indem gestern dieselben Kräfte, wie damals, unterstützt durch Hrn. Stadtmusikus Speidel, ein sehr zahlreiches und dankbares Auditorium im Thudium'schen Saale um sich versammelten. Galt es auch diesmal nicht einem wohlthätigen Zwecke, so fand doch der „gemeinnützige“ Zweck des Concerts so viel sympathische Theilnahme, daß der junge und strebsame Hirsauer Verschönerungsverein darin wohl eine kräftige Aufmunterung für seine im vor. Jahre so energisch begonnene Thätigkeit finden darf und die mitwirkenden Kräfte werden ohne Zweifel von dem Erfolg des „Grasamenconcertes“, wie die geschäftige Zunge der Fama die Produktion genannt hat, ebenso befriedigt sein, wie die Zuhörer von den hervorragenden Leistungen in Gesang und Musik. Es erinnern solche Abende an die schönste Blüthezeit des seligen Musikvereins und es dürfte ein nicht so ohne Weiteres über Bord zu werfender Gedanke sein, daß ein Wiedererleben dieses Vereines, der lange Zeit der einzige Mittelpunkt musikalischen Genusses in unserer Stadt war, den Anfang einer neuen Periode in unserem musikalischen Leben bedeuten würde, welches zwar durch die Gründung des Kirchengesangsvereins, der Stadtmusik und mehrerer Singvereine gegen früher eine unlängbare und bedeutende Besserung erfahren hat, das aber durch jeden dieser Vereine nur eine einseitige Anregung erfährt. Und wenn wir uns denken, daß diese herrlichen Stimmen in allen Lagen, vom höchsten, reinsten und wohlklingendsten Sopran und weichen Tenor bis zum sonoren tiefsten Bass, wie sie gestern unser Ohr so angenehm berührt haben, in periodischer Wiederkehr uns eine Reihe der vielen herrlichen Lieder vorträhen würden, an denen unsere deutsche Musik so reich ist, und von denen wir gestern eine so gelungene Auswahl zu hören bekamen, wenn sich damit sodann die längst bekannten künstlerischen Leistungen des Herrn Oberförster Hepp auf dem Piano und diejenigen unseres unbefrreiten tüchtigen Stadtmusikus Hrn. Speidel auf der Violine und dem Cornet à piston verbinden, die gestern den lauten Beifall des Publikums errangen, wenn wir ferner die Vermuthung hegen, daß noch manche andere leistungsfähige Kräfte derzeit noch im Schatten steht und

daß Du schon zu viel gesagt hast . . . Ich verlange volles Vertrauen.“
„Aber, mein lieber . . .“
„Oder ich nenne Dich meinen Freund nicht mehr.“
„Kemer Olivier,“ murmelte Bertrand.
Oliviers Schuld war zu Ende. Er zog seine Uhr hervor.
„Ich gebe Dir fünf Minuten,“ sagte er, „um mir entweder Alles zu erklären oder . . .“
„Mein Lieber,“ sagte Bertrand, „was ich Dir mitzutheilen habe, ist so unerhört, daß ich Dich bitten muß, mir an einen andern Ort zu folgen. Wir fahren in meinem Wagen in die Champs-Elysées . . . in die frische Luft.“
Sie verließen den Club, stiegen in Bertrands Coupé, und dieser, plözlich den Ton ändernd, begann nun:
„Ich weiß, daß wir uns schlugen werden, aber es wird nur Deine Schuld sein.“
„So sprich doch!“
„Glaubst Du, daß Fräulein de Balbonne für eine Weigerung zu heirathen nicht noch einen andern Grund hat als den, ihre Unabhängigkeit zu bewahren?“
„Habe ich Dir nicht die Geschichte von dem russischen Fürsten erzählt?“
„Gewiß.“
„Nun! Andere Gründe, als die Dir mitgetheilten, kenne ich nicht.“
„Ah!“
Bertrand ergriff Oliviers Hand.
„Daß uns klug sein,“ sagte er, „daß uns Freunde bleiben! Diniren wir zusammen und sprechen wir von anderen Sachen!“
„O nein, Du wirst mir eine Erklärung geben.“
„Vertenselter Mensch!“ rief Bertrand, der sich zu etwas zu zwingen

wielesicht nur der Gelegenheit ermangelt, an das Licht zu treten, und wenn wir uns dazu die Möglichkeit denken, daß unter den zahlreichen Schülern des Hrn. Speidel und unter einzelnen Mitgliedern der Stadtmusik sich Kräfte heranzubilden, für die ein öffentliches Auftreten der so nothwendige Sporn eines nicht ermüdenden Eifers sein würde, — so haben wir diesen Musikverein fertig. Ehe aber dieser Gedanke, der vielleicht Manchem zu weit greift, zur Wirklichkeit wird, wollen wir uns der Bescheidenheit befleißigen und uns anfrichtig dankbar zeigen für das, was uns gestern in so reichem Maße und mit so viel Aufopferung von den Damen Frau Cameralverw. Kind, Frau Prof. Hertter und Frä. Anna Federhaff, von Herrn Bahnhofsmeister Eberhardt und den übrigen Herren des Quartetts, Hrn. Präz. Reiniger, G. Staudenmayer und Helfferich, von Hrn. Speidel und dem exakten Chore des Singvereins, sowie von dem reizenden gemischten Quartett geboten wurde. Vielleicht wird unsere Hoffnung nicht zu Schanden, zum mindesten die Hoffnung nicht, daß wir gestern die combinirten Leistungen so ausgezeichneter Kräfte überhaupt nicht zum letztenmal gehört haben.

— Stuttgart, 6. März. In einem Dorfe nicht weit von Stuttgart kam ein Hausbesitzer, um seinen zahlungsunfähigen Miethmann loszuwerden, auf einen originellen Einfall. Er ging in die Wohnung des Miethers, nahm die Stubenthüre und einige Fenster heraus und brachte sie unter sicheren Verschluss. Trotz der „launen Frühlingluft“ war es dem Betreffenden doch etwas zu „luftig“ in dem Logis und er zog es vor, das Feld zu räumen. „Vor Nachahmung wird gewarnt.“

— Stuttgart, 9. März. Wie wir erfahren ist der Krankheitszustand des Herrn Staatsministers von Sied in erfreulich fortschreitender Besserung begriffen.

— Stuttgart, 9. März. Zur Beobachtung seines geistigen Zustandes wurde der Raubmörder Waibel nach der Krankenstube des Katharinenhospitals gebracht. Dort benahm er sich nach Art der Tobsüchtigen und zerriff Kleider und Bettzeug kurz und klein. Es wird auf das Gutachten der Aerzte ankommen, ob Waibel vor das Schwurgericht gestellt werden kann.

— Horb, 7. März. Vorgestern stürzte der bekannte Bildhauer Karl Meintel aus Horb aus dem Fenster seiner Wohnung auf das Straßenpflaster und zwar so unglücklich, daß er schon nach wenigen Stunden starb.

— Schorndorf, 7. März. Gestern wurde im Revier Adelberg die erste Schenke geschossen.

— Vom Belzheimer Wald. In den letzten Tagen hat nach der „R.-Ztg.“ ein in Alsdorf ansässiger älterer Mann auf dem Heimwege von Buchengehren, wie es scheint, den Weg verloren, kam in sumpfige Stellen des Leinthals und brachte, fußtief im weichen Grund stehend, die ganze Nacht zu, bis er andern Morgens von einem Besenbändler halb leblos aufgefunden wurde. Zwar wurde er sofort in ein warmes Bett gebracht; allein der Tod trat schon nach kaum einer Stunde ein.

— Heilbronn, 5. März. Da der Häuserbettel seit Reichung des Stadt-geschentes durchaus nicht abgenommen hat und, wie es scheint, gerade das Stadtgeschent den Bezug von arbeitslosen Handwerksburschen verstärkt, so wurde von den bürgerlichen Kollegien beschlossen, die Verabreichung desselben aufzuheben.

— Aalen, 7. März. Herr Bahnhofsassistent Krauß wollte gestern Abend den zur Feier des königlichen Geburtsfestes stattfindenden Festball in Wasseralfingen mitmachen und fuhr mit dem Schnellzug dorthin, nicht bedenkend, daß derselbe auf derselben Station gar nicht anhält. Als der Zug die Station Wasseralfingen passirte, wagte Krauß den Sprung aus dem Wagen, blieb aber mit den Kleidern hängen und wurde nun bis zur nächsten Weiche geschleift, hier aber derart hingeschleudert, daß ihm die Handhabe der Weiche die Brust aufriß. Außerdem erhielt er noch bedeutende Kopfverletzungen, auch brach er beide Arme. Sein Zustand wurde sofort für hoffnungslos gehalten und schon um 4 Uhr Nachmittags ist Krauß den erhaltenen Verletzungen erlegen.

— Aus der bayrischen Rheinpfalz, 6. März. In Birmasens hat am Freitag Morgen die 20jährige Ehefrau des Schüfers Jost den 17jährigen Sohn aus erster Ehe ihres Mannes mit einem Schürtenknip,

„Sag' also: geht Fräulein de Balbonne manchmal allein aus?“
„Gewiß . . . sie fährt in ihrem Wagen aus, mit ihrer Dienerschaft . . .“
„Und . . . geht sie nie zu Fuß?“
„Wenn Sie ausgeht, folgt ihr stets ein Diener oder ihr Groom.“
„Gut! . . . Und wohin geht sie?“
„Wohin eine anständige Frau zu gehen pflegt.“
„Run?“
„Zu ihren Lieferantinnen . . . in die Kirche . . .“
„Ah, das ist richtig,“ lachte Bertrand, „sie geht in die Kirche . . . zum Beispiel in die Kirche Saint Roche.“
„Du scheinst gut unterrichtet zu sein,“ bemerkte Olivier, die Stirne runzelnd.
„Du glaubst doch nicht, daß ich die Hände in den Schooß gelegt habe?“
„Du hast die Gänge des Fräuleins de Balbonne auskundschaften lassen?“
„Genug, um zu wissen, was ich denken soll. Wie alt ist sie?“
„Zwanzigjährig Jahre.“
„Das ist eine majorennne Tochter. Und in der That,“ murmelte Bertrand, als ob er mit sich selbst spräche, „ich wüßte nicht, warum ihr Vater ihr nicht freie Hand lassen sollte.“ (Fortf. folgt.)

(Grob, aber gewissenhaft.) „Aus dem Leben“ bringt die Hamburger „Reform“ eine Illustration mit folgendem Text: Richter: „Zeuge Zimmermann Röcker, sie haben in der Nähe des Plages, wo die Schlägerei stattfand, gearbeitet. Wie weit waren sie von den sich Schlagenden entfernt?“ Zeuge: „Zehn Meter soß und vierzig Centimeter.“ Richter (erstaunt): „Wie können Sie das so genau aussagen?“ Zeuge: „Ja, heß hat soorts uitmeten denn ich dacht mi glic, de Keerle ob'n Bericht fragt een nazer um jeden Duard.“

Indem sie
Erstochen
getödtet
Tod her
That vo
von der
dem R
— H
sich die
Abriblic
fänglich
noch 20
und die
bis auf
palais
Remein
Netzung
mehrere
Regieru
Stadta
in der
Gluth
Heute
wohnet
sich an
Kreifeu
— W
Neh J
große
Städte
Folge
der an
andere
Am
Q
wird d
Tagl
Oberh
gange
Aufent
Cal
U
R's n
der
nung
mitta
imma
zum
R
12.
anzur
8
eines
die
schuff
in S
zeich
theilt
D
und
Ford
F
in d
haus
S
Kon
habe
schul
an b
ober
aufe
und
fie
trieb
Kon
188
S
Ju



indem sie ihn in die linke Brust steck, getödtet. Sie war durch den von dem Erstickenen ihr gemachten Vorwurf, daß sie ihr eigenes Kind durch Erdrücken getödtet und auch durch schlechte Behandlung ihres Vaters dessen frühzeitigen Tod herbeigeführt habe, in Wuth versetzt worden und hat so die grausige That vollbracht. Nachher flüchtete sie sich aus dem Haus, wurde aber bald von der Gensdarmarie aufgegriffen.

Regensburg, 4. März. Markt, Donaukauf in der Oberpfalz mit dem Toris'schen Schloß ist heute gänzlich abgebrannt.

Regensburg, 5. März. Der „A. Btg.“ wird geschrieben: Nachdem sich die durch den gestrigen Brand in Donaukauf angerichtete Verheerung überblicken läßt, stellt sich heraus, daß dieselbe noch größer ist, als man anfänglich glaubte. So sind von den 156 Häusern, die der Markt zählt, kaum noch 20 stehen geblieben, unter denen sich die Kirche, das Pfarrhaus, das Schulhaus und die bekannte Wirthschaft zur Walhalla befinden. Gänzlich ausgebrannt bis auf die untere Etage ist das fürstlich Thurn- und Taxis'sche Sommerpalais und das Rathhaus ist nur noch ein Trümmerhaufen, unter welchem die Gemeindeakten nebst den Wertpapieren als Asche vergraben liegen. Bei dem Rettungswerk verlor der Postbote des Ortes sein Leben und außerdem kamen mehrere bedeutende Verwundungen vor. Die Lösungsarbeiten, welche durch den Regierungspräsidenten von Prager und den Bezirksamtmann Schmidt von Stadthaus geleitet wurden, waren besonders dadurch erschwert, daß die Passage in der einzigen zwischen Berg und Donau eingezwängten Straße durch die Gluth und die herabstürzenden Balken sehr bald vollkommen gehemmt war. Heute wurde für die 900 obdachlos gewordenen und aller Habe beraubten Einwohner Nahrungsmittel und Kleidungsstücke in der Stadt gesammelt, und wenn sich auch die Wohlthätigkeit glänzend bewährte, so ist Hilfe aus weiteren Kreisen doch dringend notwendig.

Mez, 8. März. Die Bevölkerung in dem benachbarten, an der Linie Metz Nancy gelegenen Städtchen Pont-a-Mousson ist vor einigen Tagen in große Aufregung versetzt worden. Es fand nämlich daselbst dicht hinter dem Städtchen ein Bergsturz statt, wohl veranlaßt durch die im letzten Winter in Folge der großen Kälte entstandene Lockerung des Felsens. Ein großer Theil der am Abhange des Berges befindlichen Weinberge ist vollständig zerstört; andere Weinberge werden nur durch großen Kostenaufwand vom Schutte ge-

reinigt und wieder ertragsfähig gemacht werden können. Bis jetzt sind mehrere Rachstürze erfolgt, jedoch scheint vorläufig weder die auf dem Gipfel des Berges befindliche, im letzten Kriege oft genannte Burg, noch das Städtchen selbst bedroht.

Bozen, 4. März. Das Dorf Rauders, auf der Höhe der vom Jantthal ins Etschthal (Sintschgau) führenden Straße 1396 Meter hoch gelegen, ist bis auf die Kirche und das Posthaus gänzlich abgebrannt.

Handel und Verkehr.

Ulm, 6. März. Mittelpreise pr. Zolctr. Kernen 12 M 52 J Weizen 12 M 55 J Roggen 10 M 10 J Gerste 9 M 80 J Haber 7 M 27 J
Regensburg, 6. März. Korn 12 M 47 J Neulorn — M — J Weizen 12 M 23 J Roggen 10 M 32 J Gerste 10 M 24 J Haber 7 M 31 J
Stuttgart, 8. März. Landesproduktensbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 8. März. Die Bitterung war in der vorigen Woche meistens regnerisch und stürmisch, die Temperatur dagegen ziemlich mild und für die Vegetation günstig. Im Getreidegeschäft hat sich an den auswärtigen Plätzen wenig verändert, sondern die Stimmung blieb bei kleinen Preisschwankungen fast durchweg fest und die Umsätze beschränkten sich zum größten Theil auf den laufenden Bedarf. Die heutige Börse war zwar etwas bewegter als in den letzten Wochen, da jedoch die Käufer bei den erhöhten Forderungen zurückhielten, so wurde bloß der nöthigste Bedarf gedeckt. Wir notiren pr. 100 Kilogr.: Weizen, russ. 26 M 75 bis 27 M, Weizen, bayr. 26 bis 27 M, Weizen, amerik. 27 M Kernen 26 M bis 26 M 60 J, Dinkel 17 M, Hafer 15 M 50 J bis 15 M 60 J. Rehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad. Rehl Nr. 1: 38 M bis 39 M; Rehl Nr. 2: 35 M 50 J bis 36 M 50 J; Rehl Nr. 3: 31 M 50 J bis 32 M 50 J; Rehl Nr. 4: 28 M 50 J bis 29 M 50 J.
Rannheim, 8. März. (Preise per 100 Kilo.) Weizen pfläzler 24. 75. bis 25. 50., russ. —. bis 26. 50., amerikan. 27. —. bis —. Spring 26. —. bis —. Roggen, pfläzler 20. 50. bis 21. —., russ. 19. 50. bis 20. —. Gerste hies. Seg. 19. 75. bis 20. 25., pfläzler 20 bis 20. 50., neuer Hafer, bad. 15. 25. bis 15. 75., württ. Alb 16. —. bis 16. 50. Kernen 24. 50. bis 25. —.

Amtliche Bekanntmachungen. Zurückgenommen

wird die am 27. v. Mts. gegen den Tagelöhner Johannes Dittus von Oberhangstett wegen Forstdiebstahls ergangene Aufforderung, nachdem dessen Aufenthaltsort ermittelt ist. Calw, den 9. März 1880. Königl. Amtsgericht. Stv. Amtsrichter: Dedinger.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Georg König, Schuhmachers in Calw, ist der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 9. März 1880, Vormittags 9 Uhr, erfolgt und Herr immatr. Notar Gaffner in Calw zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 12. April 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Theiligten auf

Dienstag, den 23. März 1880, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag, den 23. April 1880, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — oberer Rathhausaal — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. März 1880 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Calw. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Wandel.

Revier Calmbach. Brennholz-Verkauf

Mittwoch, den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, im Hirsch in Igelstoch: 147 Rm. tannene Scheiter, 263 Rm. dto. Prügel, 1 Rm. Buchen und 123 Rm. tannene Abholz, sowie 32 Rm. tannene Reisprügel aus den Abth. Moos und Schmiedsrain des Distrikts Räßling.

Liebersberg. Wagnerholz-Verkauf.

Am Montag, den 15. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an werden aus dem hiesigen Gemein-

dewald verkauft: 85 Stück Birken 3 bis 14 Meter lang, 10 bis 25 Centimeter mittl. Durchmesser.

128 Stück Blattbuchen von 2 bis 10 Meter Länge und 11 bis 44 Centimeter mittl. Durchmesser, (worunter etwa 10 Stück zu Schlittenläufer geeignet.)

50 Stück Raubuchen 2 bis 6 Meter lang, 16 bis 28 Centimeter mittl. Durchmesser.

Dieses Holz eignet sich durchaus für Wagner, letzteres jedoch auch für Mäler zu Rammen. Sämmtlich am Weg, Abfuhr günstig. Zusammenkunft im Ort, Käufer erwünscht. Den 9. März 1880. Gemeinderath.

Schafhausen. Stammholzverkauf.

Am Montag, den 15. März ds. J., Mittags 1 Uhr, werden im Gemeindegroßen Herdtle 30 Stück Eichen

von 30 bis 70 Centimeter Durchmesser, 20 Stück Aspen von 20 bis 28 Centimeter Durchmesser,

14 Stück birken Stangen, im Aufstreich gegen baare Bezahlung bei der Abfuhr, verkauft. Schultheißenamt. Kleinfeld.

Wärzbach. Lang- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 15. März ds. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus hiesigem Gemeindegroß-

wecherebene Abtheilung III. und Zimmer I. 326 Furchen und 68 Weistannen, zusammen 394 Stamm mit 407 Festmeter, ca. 90 Rm. Nadelholzschleiter, 29 Rm. dto. Prügel

auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Den 6. März 1880. A. A.: Waldmeister Burkhardt.

Röthenbach. Holz-Verkauf.

Am Montag, 15. März 1880, verkauft die Gemeinde:

130 Rm. Scheiterholz und 21 R. Pfahlholz

im Wald, Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf dem Fetzlerberg. Den 10. März 1880. Gemeinderath.

Calw. Verkauf eines Steinbruches und eines Bauplatzes.

13 a 57 qm Bauplatz an der Bahnhofstraße, für die Erbauung dreier Häuser geeignet.

46 a 10 qm Sandsteinbruch bei der äußern Brücke in der Nähe des Bahnhofs gelegen, sind dem

sofortigen Verkauf ausgesetzt. Diese Grundstücke waren im Besitz und Betrieb des h. Werkmeisters Riederer und können um billigen Preis mit dem vorhandenen Maurer- und Steinbauerwerkzeug und Steinbruchgeschirr erworben werden, so daß ein Werkmeister sofort das Geschäft zu betreiben in der Lage wäre.

Näheres Auskunft erteilen Herr Oberamts-Geometer Bühner und Notar Gaffner.

Oberamts Calw. Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 12. März, Vormittags 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindegroßabtheilung Stubentisch verkauft:

25 Stück Eichen, 7 bis 11 Meter lang, 1 bis 5 Festmeter, zusammen 68 Festmeter haltend; 16 Stück tannene Säghölze 36 bis 44 cm Durchmesser und 22 Stück tannene Bauholzstämmen.

Zusammenkunft im Schlag. Den 6. März 1880. Gemeinderath.

Hoffen. Langholz-, Brennholz- und Wald-Verkauf.

Am Samstag, den 13. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde im

Wirthshaus.

zur Krone dahier: 150 Stämme forchen Lang und Knochholz, ca. 70 Raummeter Scheiter und Prügel, und nach diesem 3 1/2 Morgen Wald auf

Neuweiler Markung, mit oder ohne Holz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. März 1880. Anwaltamt. Burker.

Privat-Anzeigen.
Calw.
Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann
B. Kairz
Dienstag Morgen nach einem schweren und langen Krankenlager sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittin:
Sophie Kairz, geb. Bolter mit ihren 3 Kindern.
Die Beerdigung findet **Donnerstag** Mittag um 2 Uhr statt.
Ein freundliches

Logis

von 2 bis 3 Zimmern nebst den übrigen Erfordernissen und Wasserleitung, hat bis Georgii an eine stille Familie zu vermieten
H. Bauer, Vorst. d. B.



Verloren ging eine Brieftasche von gelbem Leder, gefüllt mit Prospecten von technischen Artikeln. Gegen entsprechende Finderlohn abzugeben im Hotel Balbhorn in Calw.

Zu verkaufen:

Junge Hühner sammt Hahn bei Störr, Badgasse.

Zu vermieten:

Den Hofraum sammt Werkhütte; auch ein möblirtes

Zimmer

bei Paul Rieder's Wittwe, Oberriedt.

Holz-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 15. März, Vormittags 9 Uhr, in seinem Waldbesitz in der Nähe des Abel'schen Anwesens

64 Am. Scheiter und 32 Am. Prügel.
Den 10. März 1880.
Schultheiß, Daier.

Calw.
Ein älteres Fräul. gef.
Mädchen,

welches in allen häuslichen Geschäften bewandert ist, auch bürgerlich lochen kann, sucht in Bälde eine Stelle.
Näheres zu erfragen bei der Exped. ds. Blattes.

Rheinische Gypserrohre

liefert in schöner Waare zu den billigsten Preisen
Hermann Fried in Ehlingen.

Calw.
Der Kirchengesang-Verein
wird Samstag, den 13. März 1880, Abends 7 1/2 Uhr, im Saal des Ev. Vereinshauses

zur Aufführung bringen:
Psalm 42 und 43 von Fel. Mendelssohn, sowie verschiedene Stücke aus Oratorien von J. S. Bach, G. F. Händel und Fel. Mendelssohn.
Die Tenorsoll hat Herr Konzertsänger Diezel gütigst übernommen.
Der Reinertrag ist für kirchliche und wohlthätige Zwecke bestimmt.
Eintrittspreis: nicht unter 25 Pfg. (Eingang durch das Hauptthor); reservirte Plätze: nicht unter 50 Pfg. (Eingang durch die Hauptthüre.)
Zu freiem Eintritt in die Hauptprobe (Freitag Abend 7 1/2 Uhr) berechtigt die Mitgliedskarte.
Karten zur Aufführung, sowie Texte sind in der Vereinsbuchhandlung und Abends an der Kasse zu haben.

Calw.
Spar- & Vorschußbank.

Generalversammlung
Sonntag, den 14. März, Nachmittags präcis 3 Uhr, bei Eudium.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht vom Jahre 1879.
 - 2) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
 - 3) Neuwahlen:
 - a) des Gesamtvorstands,
 - b) des Ausschusses,
 - c) der Kontrollkommission.
 - 4) Anträge des Ausschusses.
- Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.
Der Vorstand und Aussch. Vorstehender:
G. F. Wagner.

Calw.
Nächsten Samstag, den 13. ds. Mts., halte ich

Miebesuppe

wozu höflichst einladet
H. Belsser, Marktplatz.

Modellhüte

sowie sämtliche Putzartikel in reichster Auswahl empfiehlt bestens
Pauline Heldmaier.

Theodor Horn, Nürnberg

Wunderburgstraße 5 beilegt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewandt werden kann, jeden **Unter Bandwurm.** Tausende geheilt.

Calw.
Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Landwirthschaftliche Lotterie betr.

Diejenigen Herrn in den Bezirksorten, welche den Verschluß von Loosen übernommen haben, werden ersucht, spätestens am Samstag, den 13. März, mit dem Vereinstaffler Hrn. Ansel abzurechnen. Etwa unverkaufte Lose werden nach diesem Termin nicht mehr zurückgenommen.
Der Vereinssecretär
E. Horlacher.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Gütertransporten, sind stets zu haben in der **A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.**

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrenckenergebniß vom 6. März 1880.

Quantum.	Gattung.	Gewicht pr. Eri.			Preis pr. Eimri.					
		höchstes.	mittleres.	niedrigstes.	höchstes.	mittleres.	niedrigstes.			
Eimri.	Reizen	30	29	29	3	72	3	53	3	48
Eimri.	Dinkel	18	17	17	1	53	1	41	1	40
Eimri.	Haber	19	17 1/2	17	1	54	1	24	1	16

Redaktion, Druck und Verlag von G. Oelschläger in Calw.

Elsässisches Steingeschirr

in großer Auswahl und schöner Waare empfiehlt billig
J. Bertlinger.

NB.
Milchhäfen
pr. Dg. M 2. 15 S.

Oberhaugstett.
Donnerstag, den 18. ds. Mts., ist frischen weißen und schwarzen

Kaik

zu haben in der Biegelei von Raible.

Gaugenwald.
Circa 20) Str.

Seu

verkauft Samstag, den 13. März, Mittags 1 Uhr, Schullehrer Frig.

Lotterie des württemb. Kunst-Gewerbe-Vereins.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses und des nächsten Monats noch währenden Ausstellungen der Gewinne in Ulm und Heilbronn, findet die Ziehung erst nach Schluß derselben und zwar **unwiderruflich am 15. März 1880** statt. Lose à M 1. sind bei den bekannten Verkaufsstellen und der Generalagentur von Eberhard Fejer in Stuttgart zu haben.

Richardten DA. Calw.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 15. März ds. J., in seiner Wohnung seine zwei gute zu jedem Zug taugliche Pferde, Weißschimmel 7jährig, Schwarzschild 8jährig. Liebhaber sind eingeladen.
Christian Bauer, Gutsbesitzer.

Zu vermieten

ist sogleich oder bis Jacobi der größere schließbare Theil von dem unteren Stode einer Zimmerhütte an der Bahnhofstraße.
Caroline R. H. Wittwe.

Siriau.
Bei jegiger günstigster Verbrauchszeit empfehle ich meinen

Dungkalk,

sein gefiebt, bei Abnahme von 25 Eri à 25 l. zu 27 Pfg. pr. Eri. Die guten Wirkungen des Kalkes auf sauren, moosigen Wiesen, sowie auf Kleeefeldern sind bekannt.
E. Horlacher.

Verlieren und Entfagen Das macht auf Erden reich; Das Finden und Erjagen Ist für das Himmelreich!
blaue Augen.